

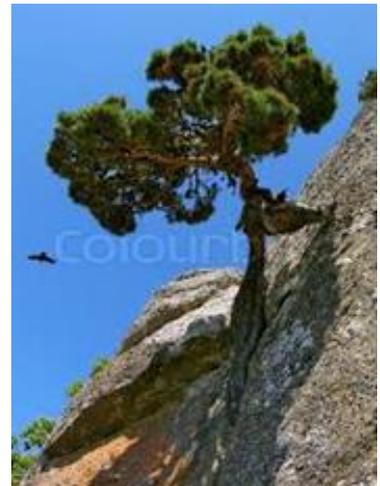
Die Pilgerin Ziyong Chengru

Die Geschichte und die Gedichte von Ziyong begleiten mich seit dem Sommer. Ich möchte sie nun auch noch mit Euch teilen.

Ziyong lebte in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts. Früh wurde sie Nonne und lernte 20 Jahre lang bei ihrem ersten Lehrer. Daneben besuchte sie bekannte Meister und unternahm Pilgerfahrten, so zum heiligen Berg Wutaishan, was nicht ungefährlich war (sie erzählt von Tigern und Wölfen, Dieben und Banditen), doch sie betrachtete alles mit „völliger Ruhe und Gelassenheit“. Auf dem Wutai Berg traf sie Chan-Meister Gulu Fan, unter dem sie später Erwachen erreichte und dessen Dharma-Erbin sie wurde. Sie praktizierte *huatou* und entwickelte den „grossen Frageklumpen“. Dann wurde sie Äbtissin eines Klosters in Beijing, später sogar in der verbotenen Stadt. Trotz grosser Anerkennung war ihre Aufgabe, Äbtissin eines Nonnenklosters zu sein, schwierig, musste sie doch sehr viele Besucher empfangen, auch Geld sammeln für Unterhalt und Reparaturen und Totengedenkfeiern sowie Meditations-Retreats durchführen. Sie hatte mindestens zwei Dharma-Erbinnen.

Hier ein Gedicht von Ziyong Chengru:

*Den Stock in der Hand gehe ich durch den Wald,
wirble die gefallen roten Blätter auf;
plötzlich höre ich silbern einen Glockenklang,
hingetragen vom Herbstwind.
Ich fürchte, dass ich das nächste Mal diesen Ort nicht mehr finden kann
und versuche, mir die einsame Kiefer,
die über die Klippe hängt, zu merken.
Schön ist die Berglandschaft entlang des Flusses He;
doch muss man den Regen, der unaufhörlich strömt, ertragen.
Wenn du die Strasse zum Berg Emei sehen willst,
musst du dich auf deine intuitive Weisheit verlassen.
Wolkenbedeckte Berge weichen der Morgendämmerung;
geheimnisvolle Bäume sind mit Herbstnebel bedeckt,
doch weniger als eine Fusslänge entfernt liegt eine Stelle,
um nach oben zu blicken,
wo man zum ersten der Himmel aufsteigen kann.*



Ziyong reiste auch viel. Um 1700 brach sie in den Süden auf. Auf dieser Wanderung besuchte sie die hervorragenden Chan-Meister ihrer Zeit und die heiligen Orte, wie den Berg Eimeishan. Es waren Reisen für ein immer tieferes spirituelles Verständnis. Manchmal wurde sie in Mönchsklöstern auch abgewiesen, wie im untenstehenden Gedicht.

Es ist nicht klar, ob sie nach Beijing zurückkehrt und wann sie starb.

*Weit zu reisen, auf der Suche nach Erkenntnis ist wirklich eine schwierige Sache:
in der Abenddämmerung kam ich zu einem Kloster,
doch durfte ich nicht bleiben.
Um Mitternacht sass ich mit den Elementen,
mein Geist eins mit der Stille.
Über zehntausend Meilen bin ich gewandert und herumgeschweift;
kein saurer Geschmack bleibt.
Ich lache über die albernen Mönche,
welche die Dinge anders sehen als ich
und fälschlicherweise solche wie mich als dumm und dumpf betrachten.
Die klare Brise und der helle Mond in der entlegenen Wildnis,
die versteckten, Blüten tragenden Vögel treten durchs Bambus-Tor. (...)
Auf dieser grünen Erde gibt es nichts, das nicht die Weisheits-Halle wäre!*



Zu ihrem 50. Geburtstag schrieb Ziyong:
*Wie viele wunderbare Jahreszeiten sind vergangen!
Neunundvierzig Jahre Frühling.
Obwohl ich in dieser Welt keinen Gefährten habe,
wenn ich meinen Geist frage, finde ich in ihm meinen eigenen Vertrauten!
Der Duft des Weihrauchs verbreitet sich in der frühen Dämmerung;
von heute an, erwacht aus einem albernen Traum,
bin ich die „Einfach-wie-es-ist-Faulenzerin“ auf dem WEG.*

Auf dem Pilgerweg, auf unserem inneren Weg, machen wir Erfahrungen, und gerade die Schwierigkeiten bieten die Möglichkeit, zu wachsen. Und manchmal, unerwartet, werden uns Einblicke in die Klarheit des Geistes geschenkt. Da die tiefsten Erfahrungen nicht in Worten ausgedrückt werden können, bietet ein Gedicht, das zwischen den Zeilen Weiteres andeutet, eine Annäherung. Ist unser Weg nicht ein fortlaufendes Sich-Bemühen, ein kraftvolles Sich-Hineingeben, bis man so nahe an der Soheit (oder an Gott) ist, dass alles von selbst geschieht, dass nichts mehr zu tun bleibt – bis man sich so total dieser Führung anvertrauen kann, dass man zur „Einfach-wie-es-ist-Faulenzerin“ auf dem WEG werden kann?

Unsere nächsten Veranstaltungen:

Fr, 22. Februar 19 Uhr: Vortrag von Žarko Andričević im Haus der Religionen: "Every day is a good day". Jeder Tag ist ein guter Tag beschreibt einen Geist, der nicht unterscheidet: nicht ich von du, gut von schlecht, gross von klein, männlich von weiblich, einen Geist, der frei ist von Dualität. Meister Sheng Yen

23. Februar bis 2. März 2019: 7-Tage-Chan-Retreat „Stilles Gewahrsein“ mit Žarko Andričević, Dharma-Erbe von Meister Sheng Yen. Wir üben uns in der Methode des „Stilles Gewahrseins“. Sitzperioden wechseln sich mit Yogaübungen und meditativem Gehen ab. Es gibt Dharmavorträge und Einzelgespräche. Durchgehendes Schweigen. siehe Anhang

Vier Einführungsabende Chan-Meditation Freitag, 11., 18. und 25. Januar, 1. Februar 2019 jeweils 19.00 bis 21.00 Uhr: Die Einführung bietet Gelegenheit, sich mit der Form und dem Inhalt von Chan bekannt zu machen. An den vier Abenden wird schrittweise in die Chan-Meditation eingeführt. Nach einem kurzen theoretischen Teil üben wir die Methode der Sitzmeditation, einfache Bewegungen und das achtsame Sein im Schweigen. Die einfachen Rituale werden erklärt.

Übungswochenende Sa, 26. Januar, 14 Uhr, bis So, 27. Januar, 16 Uhr. Dieses Übungswochenende ist für Personen gedacht, die bereits an Einführungen teilgenommen haben oder über allgemeine Grundkenntnisse in Meditation verfügen und ihre Praxis vertiefen und erweitern möchten. Einführung in die Methoden des "Stilles Gewahrseins".

CHAN-TAG Sonntag, 17. März 2019, im Meditationsraum von Chan Bern

Ab 10.00 Meditation, dann Austausch über das vierte Paramita: Tatkraft. Gemeinsamer Suppenzmittag, 14.30 bis 16.00 berichtet uns Stefan Schegg von seiner Reise zu Zen-Klöstern in Japan. Tee und Kuchen

Fünf Abende Einführung II Chan-Meditation Fr, 29. März, 5., 12. und 26. April und 3. Mai 2019, jeweils 19 bis 21 Uhr. Wir vertiefen die grundlegenden Meditationsformen und lernen weitere Aspekte der Chan-Meditation wie „Stilles Gewahrsein“ und „*huatou*“ kennen. Jeder Abend hat einen kurzen theoretischen Teil, wir üben die Sitzmeditation, einfache Bewegungsabläufe und das achtsame Sein im Schweigen.

Verschoben wegen Eröffnung des Chan-Zentrums in Kroatien am 18. Mai 2019 findet das **Drei-Tage-Chan-Retreat** mit Hildi Thalmann über das Pfingstwochenende von **Sa, 8. Juni bis Mo, 10. Juni 2019** statt.

Hinweis: Samstag 11. Mai 2019, 14 Uhr, Bildvortrag von Frau Alexandra von Przychowski im Haus der Religionen: „Chan-Kunst in China und die Übertragung nach Japan“. Die Referentin aus dem Museum Rietberg in Zürich wird uns einführen in die Chan-/Zen-Malerei.

Vorschau: 26. 8. bis 2. 9.2019 7-Tage-Chan-Retreat mit der Ehrwürdigen Chang Wu Fashi, Haus Tao
Fünf thematische Meditationsabende: 24. Mai, 7., 14., 21. und 28. Juni 2019 jeweils 19 bis 21 Uhr
28. September bis 3. Oktober 2019 **Chan-Meditations-Retreat „Wege zu Chan“ mit Hildi Thalmann, Casa Trüb**

Fortlaufende Angebote: Meditationen

Samstag, 06.00 bis 11.00 Uhr (Beginn auch möglich um 9.00 und um 10.00)

Sonntag, 19.30 bis 21.30 Uhr, mit Dharma-Gesprächen: jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat, das heisst 13.1., 27.1., 10.2., 24.2., 10.3., 24.3., 14.4.

Dienstag und Donnerstag, 06.00 bis 07.30 Uhr (Beginn auch möglich um 06.30 und 7.00)

Mittwoch, 18.00 bis 19.00 Uhr: acht Körperübungen und Meditation

Das **Jahresprogramm und alle Aktivitäten** sind auf unserer Website

www.chan-bern.ch

Mit herzlichen Wintergrüssen

Hildi